

Heute Beilage: Streikzeitung der Metallarbeiter

13. Jahrgang / Nr. 254 / Preis für Groß-Berlin 10 Pfennig
Auwärts 15 Pf.

Berlin, Donnerstag, 30. Oktober 1930

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion und Verlag: Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. Tel.: E 1
Berolina 5481. Geschäftszeit des Verlages von 1/2 9 Uhr bis 1/2 7 Uhr.
Zurückgehende Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr.

Erscheint täglich außer Montags

Tele-Adresse: Rotfahne Berlin. Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank
Berlin, Dep.-Kasse Sella-Alliance-Pf. Vereinigte Zeitungsverlage, G.m.b.H.
Postfachkonto Berlin NW 279 76

Bezugspreis pro Woche 70 Pf., monatlich 2,-, vierteljährlich 6,-, halbjährlich 11,-, jährlich 21,-.
Lohn in Berlin und Orten mit eigener Verteilung. — Vorauszahlung in 3 Raten.
Postbezug inkl. Postgebühr 3.50 Mark; Streikbezug im Inland sowie nach
Desterreich, Italien, Luxemburg, Danzig, Weimar und Saargebiet 4.50 Mark,
übrige Länder 4.80 Mark.

Begründet von

Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12spaltige Standardzeile 70 Pf. Arbeiter-
organisations- und Familienanzeigen: Seite 40 20 Pf.
Keine Anzeigen: Seite 15 Pf. Werbefachbereich: Seite 25 Pf., besonders
Seite 59 Pf. Rubrikpreise: Seite 5 Pf.
Anzeigenabteilung: Kleine Alexanderstraße 28. Tel.: (E 1) Berolina 1938, 1918.

Der Metallstreik geht weiter

Die Belegschaften und die Zentralfreileitung der RGD. beschließen: Weiterstreiken trotz der Verräter! — Der Empörungsturm in den Belegschaftsversammlungen — Heute Urabstimmung Ulrichs offener Streikbruch bei Siemens — Verstärkt den Massenstreikschub auf der ganzen Linie! Einheitslich mit den SPD.-Arbeitern für den Sieg kämpfen!

Die gestern abend tagende überfüllte Sitzung der Zentralen Streikleitung der RGD. gestaltete sich zu einer Demonstration des glänzenden revolutionären Kampfwillens der Berliner Belegschaften. Die Sprecher der Betriebe erklärten — und hinter dieser Erklärung stehen bereits die Beschlüsse von Tausenden Betrieben, die gestern tagten —:

Wir beugen uns nicht dem Verrat der Ulrich und Konjorten! Wir weichen nicht vor dem Pakt der kapitalistischen Lohnräuber zurück! Der Streik geht weiter unter der Führung der RGD.!

Die Herren Ulrich und Co. sind sich am Montag abend sehr schlau vorgenommen, als sie nach der berüchtigten Nordwest-Methode das arbeiterverräterische Abkommen im Reichsarbeitsministerium schlossen. Der „Vorwärts“ schreibt gestern plump und dreist in seiner Morgen-Ausgabe, daß die Arbeit „zu den alten Bedingungen“ aufgenommen werde. Dieses Lügenblatt wollte die Metallarbeiter ablenken von der Tatsache, daß bereits nächste Woche der neue Schiedsspruch mit dem Lohnraub gefällt werden werden soll.

Die Nachricht von dem streikbrecherischen Verrat der Ulrich und Co. hat gestern morgen unter den streikenden Belegschaften einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Belegschaft um Belegschaft beschloß:

Wir streiken weiter, trotz der Verräter!

So wurde Ulrich durch die offene Meuterei in den Kreisen seiner bisher getreuesten Funktionäre, die unter dem Massenandrang stehen, zur Annehmung einer Urabstimmung gezwungen. Daß es sich dabei nur um ein Betrugsmanöver an den Metallarbeitern handelt, zeigte Ulrich dadurch, daß er bereits für heute den offenen Streikbruch, ohne jede Abstimmung der Belegschaften, für den Siemens-Konzern organisierte und gestern schon Erlaubnis zur Streikbrecherarbeit bei Telefunkt gab.

Die Zentrale Streikleitung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition erklärt klar und deutlich, daß neben diesem sofortigen Streikbruch mit zahllosen Schiedsungen und Fällungen bei der „Urabstimmung“ Ulrichs zu rechnen ist.

Die Beschlüsse der Belegschaftsversammlungen allein sind entscheidend für die Weiterführung des Streiks!

Aber dennoch fordert die RGD. die Belegschaften auf, sich als Demonstration gegen den verräterischen Pakt Ulrichs an der Urabstimmung zu beteiligen. Metallarbeiter, rüdt geschlossen zur Urabstimmung an! Führt die stärkste Kontrolle der Abstimmung durch! Sorgt für sofortige Auszahlung der Stimmzettel im Abstimmungslokal!

Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist die Führerin der Einheitsfront aller kampfgewillten Arbeiter. Die Verbündeten Brünings und Borjigs, die verräterischen Gewerkschaftsführer, sind die Spalter der einheitslichen Streikfront. Ihr Verbrechen darf und wird ihnen aber nicht gelingen! Die Einheit der Arbeiterklasse im Kampfe, das brüderliche Bündnis der parteilosen, sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter gegen den gemeinsamen kapitalistischen Feind, wird unter Führung der selbstgewählten Streikleitungen der RGD. verwirklicht.

Metallarbeiter! Verstärkt den Massenstreikschub auf der ganzen Linie! Verhindert den Streikbruch durch sozial-faschistische Bürokraten und Faschisten! Unterstützt und verbreitert die Front eurer Vorkuh, der Berliner Metallarbeiter!

Dem Verrat trotzend — alles für den Sieg des Metallstreiks!

Die Beschlüsse der Betriebe

Überwältigende Mehrheit für Fortsetzung des Streiks unter RGD.-Führung

Gestern, nach Bekanntwerden des schändlichen Verrats der Ulrich und Brandes, erfaßte die Berliner Metallarbeiter eine grenzenlose Empörung. Zahlreiche Belegschaftsversammlungen traten zusammen und beschloßen, weiter im Streik gegen Lohnraub und gegen die Hungeroffensive der Brüning-Regierung zu verharren. Unter anderem wurde in folgenden Belegschaftsversammlungen einstimmig beschlossen, den Streik weiterzuführen:

AGB-Treptom, Dreistein & Koppel, Frister, Drudenmüller, Kindermann, Heidrich, Hein, Lehmann & Co., A. Wege, Ruck, Elektro-Termit (mit SPD-Stimmen), DAW, Berg & Ende, AGB-Brunnensstraße, AGB-Adlerstraße, Sirß, Heidrich,

Kablowitz Oberprete, Monteur AGB, Abteilung Norden, Siemensversammlung im Moabitler Gesellschaftshaus, Ostam A. Köm.

Ferner beschlossen folgende Betriebe mit überwältigender Mehrheit, weiterhin im Streik zu verharren: Fritz Werner-Mariensfelde 506 gegen 49, Stad-Mariensfelde 610 gegen 64, Wolff, Reiter & Jacobi 213 gegen 24, Telephon Berliner 705 gegen 4, Kabelwerk-Blj. 217 gegen 24, Eifer 104 gegen 20, Sassen 127 gegen 7, Ziel Abegg 96 gegen 10. Zahlreiche andere Betriebe weisen ähnliche überwältigende Resultate auf.

In den Belegschaftsversammlungen sowie in der Konferenz der Zentralen Streikleitung der RGD. wurden Resolutionen angenommen, die in folgenden Forderungen gipfeln:

Gegen jeden Pfennig Lohnabbau!

Für Siebenstundentag und Vierzigstundentwoche bei vollem Lohnausgleich!

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Arbeiter, Arbeiterinnen und Jungarbeiter!

Nieder mit der Schlichtungsdiiktatur und dem Schiedspruchschwindel!

Gegen den Streikbruch der sozialdemokratischen DMB.-Bürokratie und der faschistischen Nordorganisations!

Nieder mit den sozialdemokratischen Spaltern!

Es lebe die Einheitsfront der kämpfenden Metallarbeiter!

Masseneintritt in die RGD., die gewerkschaftliche Kampforganisation aller Metallarbeiter!

Gegen den Polizeiterror, hinweg mit der Polizei von den Betrieben!

Fort mit der Regierung Brüning, der Regierung des Lohnraubs, der Volksausplünderung und der Unterdrückung der Arbeiter!

Siemens streift weiter

Hinweg mit den DMB.-Streikbruchorganisatoren!

Die Zentrale Streikleitung der RGD. Siemens forderte alle Kollegen auf, einmütig, wie sie in den Kampf getreten sind, im Kampf zu verharren.

Die Zentrale Streikleitung der RGD. Siemens forderte alle Kollegen auf, einmütig, wie sie in den Kampf getreten sind, im Kampf zu verharren.

Eine Antwort an Ulrich

SPD.-Betriebsrat kommt zur RGD.

Am Schluß der gestrigen Belegschaftsversammlung der Fa. Klein u. Küster, Halensee, trat der sozialdemokratische Betriebsobmann auf, nachdem er selbst den Bericht von der DMB.-Obstentkonferenz gegeben hatte, und erklärte seinen Eintritt in die RGD.

Bisher wurde nach einer einstimmigen Distaffon einstimmig ein Appell an die SPD.-Arbeiter angenommen, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Es wurde im Gegenteil beschlossen, morgen den Streik zu verhängen und Massenstreikposten zu stellen.

80 Tausend - Küchen

dampfen ab heute in Berlin! Täglich werden 40 000 Portionen Essen aus gegeben. Für 10 000 Kinder sind Freistellen eingerichtet. Alles für den Sieg des Metallarbeiterstreiks durch

proletarische Solidarität!